





**Friedl Swoboda**

# **UM DIE ERDE**

**Philosophie + Abenteuer**

Impressum:

Dr. Gerfried Swoboda  
Uferstraße 48/6  
A-5026 Salzburg

E-Mail: [friedl@impulsartive.at](mailto:friedl@impulsartive.at)  
[www.aroundtheearth.world](http://www.aroundtheearth.world)

1. Auflage  
ISBN 978-3-99139-103-6

Fotos (Seite 4, 19, 27, 427):  
Urheberrecht:  
AT THE END WE ARE DEAD  
[www.at-the-end.com](http://www.at-the-end.com)

Fotos (ausgenommen Seite 4, 19, 27, 427):  
Alle Rechte liegen beim Fotografen und  
Autor Gerfried Swoboda

Lektorat: Manfred Spöcklberger (BA),  
[www.textkorrektor.at](http://www.textkorrektor.at)

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige  
oder auszugsweise Speicherung,  
Vervielfältigung oder Übertragung dieses  
Werkes, ob elektronisch, mechanisch durch  
Fotokopie oder digitale Aufzeichnung, ist  
ohne vorherige Genehmigung des  
Rechteinhabers urheberrechtlich untersagt.

Druck und Vertrieb  
im Auftrag des Autors:  
Buchschniede von Dataform Media, Wien –  
[www.buchschniede.at](http://www.buchschniede.at)



© 2022, Salzburg

# Inhalte

Hinweis:

... auf Seite 428  
ist eine in üblicher

Weise geordnete  
Kapitelübersicht  
zu finden

Zum Gebrauch dieses Buches gibt es nicht sehr viel zu sagen, es ist nur eine buchförmige Gedankensammlung und in üblicher Handhabe zu benutzen, allerdings erwarten Sie drei thematische Inhaltsblöcke, die ganz bewusst gereiht sowie miteinander vermischt sind.

Zudem finden Sie immer wieder seitliche Notizen, die gezielt hinweisen, weiterführen oder anregen sollen.

Ich möchte Sie auch noch auf meinen Grundgedanken zu diesem Buch aufmerksam machen, der Sie stets begleiten soll.

Meine Erzählungen mögen Sie hoffentlich inspirieren, über das eine oder andere nachzudenken und auch dahingehend überlegen zu lassen, ob in Ihnen nicht auch irgendwo der Abenteurer, in welcher Form auch immer, steckt, der es bevorzugt, sich nicht nur frei bewegen zu wollen, sondern auch frei denken zu dürfen.

Dieses Buch ist kein Ratgeber, kein Reiseführer, es ist auch kein Nachschlagewerk, kein Tage- und schon gar nicht ist es ein Märchenbuch. Es ist schlichtweg etwas, das aus meinem Inneren kommt und Ihnen Freude bereiten soll.

Mein Ziel ist, Menschen dazu zu bewegen, mit mehr Achtsamkeit auf ihr Inneres zu horchen.

Vielleicht ist dieses Buch für Sie eine Art Schatzkarte, die Sie irgendwo hin führt – seelisch und letztlich eventuell auch physisch.

**„Folge nicht den Ideen anderer,  
sondern lerne auf deine innere  
Stimme zu hören. Dein Körper und  
Geist werden klarer, und du wirst  
die Einheit aller Dinge realisieren.“  
(Dōgen Zenji, 1200–1253)**

# #1 Philosophie

**Gedanken  
Reflexionen  
Inspiration**

... Kopfsache ...

Diese erste Kapitelsammlung umfasst vorwiegend Themen und Fragestellungen, die den Sinn und Zweck eines Reiselebens beleuchten und aus der subjektiven Sicht eines Langzeitreisenden die Motivation dazu erklären sollen. Was für den Reisenden vielleicht zur Normalität geworden zu sein scheint, kann mitunter für den „Daheimgebliebenen“ zur Verwunderung, zum Staunen, aber auch zum Nachdenken führen. Daher beinhaltet dieser Teil des Buches eher „philosophische“ Gedanken des Reisenden, ohne mir fundierte Kenntnisse der Philosophie anmaßen zu wollen, in welcher an sich unter anderem versucht wird, die Welt und die menschliche Existenz zu ergründen.

Grundlegende Beweggründe eines modernen Nomaden, seine Sicht auf den gesellschaftlichen Hauptstrom von außen und seine durch das Reisen bedingten gedanklichen Veränderungen sind hier festgehalten. Vielleicht bringen diese Themen für den Leser auch insofern einen Nutzen, als im übertragenen Sinn ein neues Netzwerk an Gedanken entsteht und zu eigenen, eventuell alternativen Wegen angeregt wird.

**„Jeder muss wissen, worauf er  
bei einer Reise zu sehen hat  
und was seine Sache ist.“  
(Johann Wolfgang von Goethe,  
1749–1832)**

<b>Vorwort</b>	<b>15</b>
<b>1. Warum?</b>	<b>21</b>
<b>4. (M)eine Reisephilosophie</b>	<b>45</b>
<b>6. Erste Abenteuergefühle</b>	<b>71</b>
<b>8. Die Abenteuerformel</b>	<b>95</b>
<b>11. Reduktion und Achtsamkeit</b>	<b>131</b>
<b>15. Alleinreisen</b>	<b>173</b>
<b>17. Lösungswege</b>	<b>199</b>
<b>20. Fotophilosophie</b>	<b>235</b>
<b>23. Resilienzen eines Reisenden</b>	<b>273</b>
<b>27. Altruismus</b>	<b>335</b>
<b>32. Perspektivenwechsel (Corona 2)</b>	<b>407</b>

## #2 Abenteuer

### Länder Wege Begegnungen

Das zweite Konvolut an Kapiteln findet seinen Schwerpunkt in Ereignissen an unterschiedlichsten Orten in den zwölf Ländern außerhalb der EU, die ich bisher bei diesem Reiseprojekt durchfahren habe. Die Erzählungen sind eine Auswahl an Begebenheiten, die diesen ersten Teil meiner geplanten Weltumrundung besonders geprägt und mich beeinflusst haben. Vieles hängt von der natürlichen Zufälligkeit ab und nicht von einer geplanten Abenteuerstory.

Ein für mich wichtiger Punkt darin ist immer der Augenblick, in dem ich erkannte oft auch erst viel später, dass längst nicht mehr der Reisende in Wirklichkeit das Ruder in der Hand hat, sondern eben der Augenblick des „Zufalls“. Und manchmal frage ich mich, ob da nicht das Schicksal mitgespielt hat, um etwas Bestimmtes erleben zu dürfen.

Ich versuche Dinge so zu erzählen, wie ich sie empfunden habe, nicht beschönigt oder dramaturgisch ausgebaut. Alles beruht auf meinen tatsächlichen Erfahrungen, die naturgemäß eine subjektive Perspektive meinerseits darstellen.

**„Die gefährlichste Weltanschauung ist  
die Weltanschauung derer,  
die die Welt nie angeschaut haben.“  
(Alexander von Humboldt,  
1769–1859)**

<b>7.</b>	<b>Die STAN-Länder</b>	(Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Usbekistan, Turkmenistan)	<b>77</b>
<b>9.</b>	<b>Pamir Highway</b>	(Kirgistan, Tadschikistan)	<b>101</b>
<b>12.</b>	<b>Orte der Energie</b>	(Iran, Russland, China)	<b>139</b>
<b>14.</b>	<b>Turumtaykui</b>	(Tadschikistan)	<b>155</b>
<b>16.</b>	<b>Männer-Escortservice</b>	(Pakistan)	<b>179</b>
<b>18.</b>	<b>Ameisenhaufen</b>	(Indien)	<b>207</b>
<b>21.</b>	<b>Mission Annapurna</b>	(Nepal)	<b>241</b>
<b>24.</b>	<b>Groteskes Ritual</b>	(Indien)	<b>291</b>
<b>26.</b>	<b>Lonely Planet</b>	(China)	<b>311</b>
<b>28.</b>	<b>Auf der anderen Seite der Mauer</b>	(Mongolei)	<b>347</b>
<b>30.</b>	<b>Seelenbalsam</b>	(Kirgistan, Russland, Tadschikistan, Nepal Indien)	<b>385</b>

## #3 Reisesystem

### Projekt Leben Erfahrungen

In diesem dritten Themenkomplex sind solche Punkte zusammengefasst, die sich mit der Planung des Reisevorhabens, mit der Organisation sowie mit dem eigentlichen Fortbewegen und dessen Herausforderungen beschäftigen. Auch das Leben eines „freien“ Reisemaden muss ebenso gewissermaßen organisiert sein. Allerdings habe ich erkennen müssen, dass mir und meiner Art zu reisen zu viel Planung nicht gut tut. Pläne haben für mich den Charakter von Scheuklappen und ich sehe mich auch nicht als Rennpferd. Vielfach ändern der „Zufall“ oder aber auch neue Ideen den Plan und öffnen Tore für andere Wege.

**„Malum est consilium,  
quod mutari non potest.“  
(„Es ist ein schlechter Plan,  
der keine Änderung erlaubt.“)**

**(Publilius Syrus, 1. Jh. v. Chr.)**

<b>2.</b>	<b>Neues Spiel, neues Glück</b>	<b>29</b>
<b>3.</b>	<b>Die Reiseroute</b>	<b>35</b>
<b>5.</b>	<b>Der Wüstenfuchs</b>	<b>57</b>
<b>10.</b>	<b>Sprachverständigung</b>	<b>117</b>
<b>13.</b>	<b>Reisestatistik</b>	<b>151</b>
<b>19.</b>	<b>Alltagsleben und Zwischenfälle</b>	<b>223</b>
<b>22.</b>	<b>Minus 40</b>	<b>255</b>
<b>25.</b>	<b>Energieräuber</b>	<b>303</b>
<b>29.</b>	<b>Rückzug (Corona 1)</b>	<b>361</b>
<b>31.</b>	<b>Meilensteine im Rückblick</b>	<b>401</b>
<b>33.</b>	<b>Was ich anders machen würde:</b>	<b>413</b>
	<b>Epilog</b>	<b>425</b>

# Anhang *... Ergänzungen*

**Karten  
Länder  
Routen**

<b>Reiseroute UM DIE ERDE</b>	<b>432</b>
<b>Strecke Saizburg bis Magadan</b>	<b>434</b>
<b>Strecke durch die STAN-Länder</b>	<b>435</b>
<b>Strecke durch Kirgistan</b>	<b>436</b>
<b>Der Pamir Highway durch Tadschikistan</b>	<b>437</b>
<b>Strecke durch den Iran</b>	<b>438</b>
<b>Strecke durch Pakistan, Indien und Nepal</b>	<b>439</b>
<b>Der Annapurna Circuit in Nepal</b>	<b>440</b>
<b>Strecke durch China</b>	<b>441</b>
<b>Strecke durch die Mongolei</b>	<b>442</b>
<b>Russland (Irkutsk bis Magadan)</b>	<b>443</b>
<b>Russland (Baikalsee)</b>	<b>444</b>
<b>Russland (Oimjakon / Pole of Cold)</b>	<b>445</b>

## Raum für Notizen:

Vor jedem neuen Kapitel steht  
eine knappe Seite für Notizen,  
Einfälle, Gedanken oder Sonstiges  
zu Ihrer Verfügung.  
Vielleicht sind meine textlichen Impulse  
auch Auslöser für Philosophisches  
oder zukünftige Abenteuer  
in Ihrem Leben?  
Gerne nehme ich auch Anregungen  
unter [friedl@impulsartive.at](mailto:friedl@impulsartive.at)  
entgegen.  
Besten Dank!

**„Ich kenne keinen sicheren Weg  
zum Erfolg, aber einen sicheren  
Weg zum Misserfolg, nämlich,  
es allen Recht machen zu wollen.“  
(Platon, 428–347 v. Chr)**

# Vorwort

## Liebe Leser ...

Ich habe im Jahr 2020 nach mehrfachen Anläufen und scheinbar unendlich langem Sammeln von zerebralen Ideen auf Basis meiner derzeit noch laufenden, allerdings aufgrund der weltweiten „Virenpolitik“ unterbrochenen Umrundung der Erde beschlossen, bereits jetzt meine Gedanken, Erlebnisse, Geschichten und Erfahrungen dieses Teils der Reise auszugsweise in einem ersten, kleinen Buch zusammen zu tragen.

Ich möchte so schreiben, wie es aus mir heraus kommt, frei von der Seele, ungezwungen, einfach so halt, wie ich bin und wie ich glaube, dass der Leser mich dadurch kennenlernen kann, ohne zu sehr einem „Schreibe-Mainstream“ zu folgen und das zu schreiben, was er angeblich hören will. Ich wertere dies als „künstlerische Freiheit“ und sollte das jemandem nicht gefallen, dann ist es eben so, möge er sich doch bitte dann ein anderes Buch kaufen. Ich möchte mich nicht so verbiegen, dass ich mich dabei seelisch verunstalte. Und genau das sage ich auch bei meinen Vorträgen. Das Wichtigste für mich ist, dass ich so sein und bleiben kann, wie ich eben bin. Ich reise ja auch so, wie ich es für mich als gut erachte, und nicht so, wie andere unbedingt reisen würden.

Nur dadurch kann es mir meines Erachtens in ausreichendem Maße gelingen, den Zuhörer mit einer spürbaren Ehrlichkeit zu erreichen. In diesem Sinne maße ich mir auch nicht an, ein „Du-Freund“ des Grammatik-Dudens zu sein. Das, was Sie gerade lesen, kommt so, wie es mir gefühlt gut, verständlich und richtig erscheint.

Meine Erlebnisse sind so geschrieben, wie ich sie in Erinnerung habe. Ich versuche einfach, meine damaligen Emotionen in eine lesbare Form zu bringen.

Ich hoffe, das gelingt weitgehend auch.

Ich startete 2018 in Salzburg, mit dem Ziel, die Erde der Sonne entgegen zu umrunden, und bin heute, im April 2021, bei einem Kilometerstand von rund 42.000 erst bis nach Sibirien, genauer gesagt bis Magadan gekommen. Allerdings bin ich zuvor durch Russland, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Usbekistan, Turkmenistan, Iran, Pakistan, Indien, Nepal, China und durch die Mongolei gefahren, um dann den östlichen Teil Sibiriens vom Baikalsee über Jakutsk bis Magadan in Angriff zu nehmen.

Hinweis auf das  
Kapitel über den  
Wüstenfuchs  
Seite 67

Ich bin übrigens mit einem 30 Jahre alten Steyr-Puch Pinzgauer 718T unterwegs. Die Fahrzeugbasis, in meinem Fall einst in der Version als Sanitätskleinlastkraftwagen ausgelegt, war „das“ Paradegeledefahrzeug des Österreichischen Bundesheeres schlechthin – ein Weltfahrzeug österreichischer Ingenieurskunst.

Dieses alte, seit dem letzten Besitzer in Beige gehaltene Fahrzeug, von mir deshalb auch „Wüstenfuchs“ genannt, soll mich also einmal um die Erde bringen. Grundlegend im ersten Moment schon eine fragliche Sache, ob dies wegen seines Alters auch zu schaffen wäre. Mittlerweile erkannte ich aber die vielen Vorteile gegenüber einer modernen „Kutsche“ für derartige Reisezwecke, und mir wurde immer klarer, warum viele Langzeitreisende oft mit so alten Fahrzeugen unterwegs sind.

Ich stehe nun zeitlich gesehen also im dritten Jahr meines Reiseprojektes – mit dem Wüstenfuchs physisch in Magadan und vom Plan her erst bei etwas über dem ersten Jahr des Projektes. Es ist schon an dieser Stelle zu sehen, dass ein „Abenteuer“ nicht unbedingt mit Planungen konform geht.

Die weltweite Pandemie durch das Virus COVID-19 hat mir gewissermaßen dann den Plan etwas versaut, allerdings stelle ich mir immer wieder die allgemein bekannte und zur Floskel gewordenen Frage „Wer weiß, wofür das gut war?“, und ich harre weiter der Dinge, bis die Gesamtsituation ein Weiterreisen irgendwie wieder zulässt. Eventuell ist es auch nur ein notwendiges Energieauf tanken, ein befruchtendes, reflektiertes Nachdenken, eine Chance der Konsolidierung

der Ideen, ein rechtzeitiges Überdenken der Pläne, eine Reispause zur Schaffung neuer Ideen, ein zeitlich optimaler Rückblick oder vielleicht auch nur eine schicksalhafte Zeit, die es erlaubt, einen klareren Blick in die persönliche Zukunft zu werfen.

Bei alledem bleibt jedenfalls die Gewissheit, dass ich die Situation im Augenblick mit diesen „Spielkarten“ kaum verändern, aber immerhin nutzen kann. Eine Zeit, die durchaus neue Möglichkeiten eröffnet.

Die Pandemiesituation hat mir allerdings deutlicher vor Augen geführt, welch Vorteile ein Leben mehr oder minder außerhalb des Mainstreams mit sich bringen kann, und mir ebenso gezeigt, in welchen Abhängigkeiten die Masse der Menschen lebt, um nicht zu sagen gefangen scheint. Der Schwarm schwankt nach links und nach rechts, ohne wirklich zu wissen, warum. Er tut es einfach aus unerklärlichen Gründen, ähnlich wie die volatilen Kursschwankungen diverser Aktien, die nur in begrenzter Weise rational erklärt werden können. Bewegung passiert einfach, und je weiter ich von den Massenbewegungen entfernt bin, also gewissermaßen zwischen den gesellschaftlichen Welten lebe, desto eher lassen sich Antworten auf meine Fragen finden, warum die Menschen, speziell die Massen, so ticken, wie sie eben ticken.

Dies erklärt dadurch meine Begeisterung für die kleinen philosophischen Ansätze in Bezug auf mein Reiseabenteuer. Das Reisen hilft mir, nachzudenken und Antworten zu finden.

Die Liste an unterschiedlichsten Begebenheiten, Erfahrungen und Geschichten ist ziemlich lang, eine Auswahl einer überschaubaren Anzahl davon findet sich nun hier in diesem Buch.

Vorab sei allerdings noch einiges in diesem kurzen persönlichen Vorwort festgehalten, um dem Leser eine Idee zu geben, wohin diese Reise hier überhaupt führt.

Mir ist wichtig zu erwähnen, dass ich kein Opportunist bin, wenn es um meine Meinung geht. Meine innere Einstellung ist zwar gereift, allerdings seit Jahrzehnten nahezu unverändert geblieben.

Ich äußere diese mit allem Respekt dem „Andersgläubigen“ gegenüber, nehme mir allerdings gemäß meinem Nachnamen ebenso die Freiheit heraus, auch zu sagen beziehungsweise zu schreiben, wenn mir etwas nicht passt oder wenn Menschen nicht meinem Geschmack entsprechen. Wenn ich weniger gute Erfahrungen beispielsweise mit Chinesen oder Indern gemacht habe, und dies auch erwähne, soll dies bitte keineswegs ein Anfall von Rassismus oder Intoleranz sein, dennoch möchte ich meinen begründeten Unmut durchaus auch loswerden dürfen, ohne pauschalierend die Gesamtheit zu verurteilen.

Gleichermaßen gibt es Regeln und Eigenheiten, die mir manchmal gegen den Strich laufen, die ich allerdings in vollem Respekt anerkenne und als Gast im fremden Land selbstverständlich befolge.

Ich reise eben mit meinem kleinen System durch die Systeme und, wie gesagt, dies allerdings immer mit dem nötigen Respekt und der angebrachten Toleranz.

Da ich nun zudem auch kein besonderer Freund unserer für mich scheinheiligen Gesellschaft bin, werden Sie, liebe Leser, folglich da und dort mit Sicherheit zwischen den Zeilen durchaus auch „mittelsanfte“ Kritik daran herauslesen können.

Allerdings zielen meine Aussagen speziell darauf ab, klarzumachen, dass ich nicht der Spielball einer Gesellschaft sein möchte, zumindest so weit, wie es meine bescheidenen Mittel und die augenblicklichen Spielkarten des Lebens und ein bestimmtes Maß an Eigenverantwortung eben zulassen.

Das Leben als Reiseabenteurer lehrt einen dahingehend recht viel, und nicht zuletzt führen die unterschiedlichsten Variationen der Perspektiven auf den jeweiligen Mainstream der Gesellschaften zu neuen persönlichen Erkenntnissen.

Doch eines sei an dieser Stelle zudem ebenso bemerkt: Es geht hier nicht um irgendwelche politischen Statements. Ebenso bin ich kein Weltverschwörungstheoretiker, wie man mir bei meiner Kritik am System gerne argumentativ entgegenzuhalten versucht. Ich hinterfrage nur, wo mir etwas „spanisch“ vorkommt, und ich äußere mich zu Meinungsströmungen der Massen, wenn mir mein bescheidener Hausverstand Gegenteiliges attestiert.

Unterm Strich ist dieses Buch allerdings keine Abrechnung mit unserem System, sondern quasi ein Erfahrungsbericht eines Reisenden, der versucht, anderen Menschen aus den eigenen Erfahrungen heraus Impulse zu geben. Nicht Belehrendes steht im Mittelpunkt und ist Zweck der Ausführungen, sondern Impulsives, das zum Nachdenken anregen soll. Reisen sind etwas Schönes, viele Orte dieser Welt erwähnens- und vor allem besuchenswert, und ebenso ist es besonders wertvoll, fremde Menschen und Kulturen kennenzulernen.

Verschiedenste Gefühle haben mich an den unterschiedlichsten Örtlichkeiten ereilt, persönliche Gedanken wachgerüttelt, Erlebnisse ganz neue Relationen auf das mir Bekannte zugelassen, die Einstellung verändert, Werte neu gereiht oder sicher Gewohntes in Frage gestellt. Ich habe viel gelernt. Einiges hätte ich mir nie gedacht und zugetraut, anderes habe ich von Grund auf neu erfahren und probiert. Es geht mir in mancherlei Hinsicht besser und vieles hat sich gewandelt, insbesondere mein inneres Gefühl in Bezug auf die Welt.

Ich hoffe, dass dieses Buch etwas Kurzweiliges ist, das Sie erfreut und wünschenswerterweise zum Nachdenken anregt.

Salzburg, Sommer 2012;  
-> [www.aroundtheearth.world](http://www.aroundtheearth.world)

Alles Gute,  
Friedl Swoboda



Deutschland, 2018,  
(Tag 2 meiner Reise,  
... alles im Plan  
und quasi noch im geschützten  
Reiseraum der Heimatländer.)

## Raum für Notizen:

Dieses Zitat könnte nicht  
treffender für mich passen.  
Dannach bin ich überzeugt,  
dass ich irgendwann doch noch  
erkennen werde, wonach ich so  
lange eigentlich gesucht habe.  
Das hatte ich zumindest!

**„Wenn man mich fragt, warum  
ich reise, antworte ich:  
Ich ahne wohl, wovor ich fliehe,  
aber nicht, wonach ich suche.“  
(Michel Eyquem de Montaigne,  
1533–1592)**